pb_01_2010:pb 18.01.2010 16:29 Uhr Seite 30

Hilfe für die Pferdeseele

„Das größte Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde" lautet ein Spruch, der wohl allen Pferdeleuten bekannt ist und das Glücksgefühl, Zeit mit dem geliebten Vierbeiner zu verbringen, umschreibt.

Häufig ist die Harmonie zwischen den Pferden und ihren Besitzern jedoch gestört. Unerwünschte Verhaltensweisen können die Zeit, die man mit seinem Partner Pferd verbringt, schnell zu einem Albtraum werden lassen. Pferde, haben wie alle Lebewesen eine Art Verhaltenskatalog, der das gesamte arttypische Verhalten definiert. Weicht ein Pferd in seinem Verhalten extrem von der Norm ab, spricht man von Verhaltensproblemen, bzw. in schweren Fällen auch von Verhaltensstörungen. Die Liste von Problemen, die auftauchen können, ist lang: Das Pferd zeigt dominantes Verhalten im Umgang (Schlagen, Beißen), macht Probleme beim Führen und Anbinden, zeigt Verladeprobleme oder es manifestiert sich gar ein ausgeprägt unerwünschtes Verhalten beim Reiten (Durchgehen, Buckeln, Steigen). Koppen, Weben, Boxenlaufen, Schweifscheuern, Sattelzwang, Headsheaking, Kleben, Zungestrecken, Gitterbeißen sind weitere Beispiele für unerwünschte Verhaltensweisen. Bei all diesen Problemen kann der Pferdepsychologe der Retter in der Not sein.

Ausbildungsinhalte

Das Studium an der ATN verfolgt folgende Ziele: „Der Erwerb von Erkenntnissen der allgemeinen und speziellen Ethologie sowie klinischen Verhaltenskunde, die sich neben der Prophylaxe von Verhaltensproblemen durch pferdegerechte Haltungssysteme auch mit der Diagnose und Behandlung von bereits entstandenen Verhaltensauffälligkeiten beschäftigt."

(Quelle: www.atn-ag.ch)

Die Pferdepsychologie gliedert sich in zwei wichtige Bereiche:

Der erste Bereich ist die Ethologie, also die Verhaltenslehre. Diese beschäftigt sich mit dem normalen Verhalten der Tiere in ihrer natürlichen Umgebung. Dieses Wissen ist die Basis, um die Problematik im Zusammenhang mit der künstlichen Haltungsumwelt und dem Verhalten der Pferde zu erkennen.

Der zweite Bereich beschäftigt sich direkt mit der Psychologie. Wissenschaftliche Erkenntnisse über die Art des Lernens und wirksame Therapiemethoden kommen hier beispielsweise zum Tragen.

Vorgehensweise

Die Ursachen für Verhaltensprobleme sind vielfältig. In den meisten Fällen ist das Pferd mit seinen Haltungsbedingungen oder seiner Umwelt überfordert.

Als Pferdepsychologin muss Jessica Tramm zunächst alle Informationen über das Pferd in Erfahrung bringen. Dazu gehören beispielsweise die Haltungsbedingungen, Trainingsbedingun-

Zur Person

Jessica Tramm ist mit Leib und Seele Pferdepsychologin und berät ihre Kunden in vielen Angelegenheiten rund um den Umgang mit dem Pferd. Hin und wieder hat sie jedoch auch Hunde unter ihren Patienten. Sie hat an der Akademie für Tiernaturheilkunde (ATN) in der Schweiz studiert und das Studium Ende 2008 erfolgreich abgeschlossen.

Von ihrem Heimatort Bargstedt-Ohrensen aus bedient die 28-Jährige Kunden im ganzen deutschsprachigen Raum. Von Kindesbeinen an ist sie mit Pferden vertraut und war auch 20 Jahre lang Pferdebesitzerin. Derzeit hat sie zwar keines, plant aber bereits, sich wieder ein Pferd anzuschaffen. Ihre Erfahrungen im Umgang mit Pferden hat sie u.a. durch die Arbeit bei einem Tierarzt, in einer Pferdeklinik sowie in Ställen namhafter Reiter ausgebaut.

Fotos: Würzburg, privat

gen, Ernährung sowie der Gesundheitszustand. Sie beobachtet den Umgang des Pferdebesitzers mit seinem Tier genauestens. Pathologische Zustände als Ursache für Verhaltensauffälligkeiten müssen ausgeschlossen werden. Nach einer eingehenden Anamnese erstellt Frau Tramm gemeinsam mit dem Besitzer einen Therapieplan. Hier ist sehr viel Einfühlungsvermögen und eine gewisse Flexibilität wichtig, damit bei der Behandlung nicht einfach nur nach einem bestimmten Schema vorgegangen, sondern auch auf individuelle Eigenheiten des betroffenen Tieres und auf sämtliche äußeren Gegebenheiten eingegangen wird.

Um ein Problem dauerhaft in den Griff zu bekommen, ist für Frau Tramm die Einbeziehung des Besitzers von entscheidender Bedeutung: „Ich schaue mir erstmal immer den Besitzer mit dem Pferd an, wie der Umgang ist und wo die Probleme sind. Dann ist es meine Aufgabe, dem Besitzer zu zeigen, wie er selber dieses Problem in den Griff bekommt. Keinesfalls nehme ich ihm das Tier aus der Hand und regel das selber, das hilft ihm nämlich nicht weiter, dann hat er immer noch nichts gelernt und kommt nicht mit dem Pferd klar. Meine Kunden erarbeiten sich ihren Erfolg selber mit meiner Anleitung. Natürlich zeige ich mal, wie es richtig geht oder wenn die Kunden Angst vor ihrem Tier haben, übernehme ich den ersten Teil der Arbeit. Aber ich erwarte immer die Mitarbeit und das Interesse der Kunden an der Lösung des Problems“. Im Durchschnitt sind ein bis vier Termine mit der Pferdepsychologin notwendig, um den Besitzer ausreichend auf die zukünftige Arbeit mit seinem Pferd vorzubereiten.

Zur Zielerreichung gehören auch die Durchführung von Bodenarbeit, Arbeit im Round Penn, Führtraining, Longenarbeit, Beobachtung der Reitweise.

Häufiges Problem: Das Pferd geht nicht auf den Pferdeanhänger

Sicherlich kennt jeder jemanden, der Probleme beim Verladen seines Pferdes hat, oder hat gar selbst das nervenaufreibende „Verladeproblem“. Die Angst bleibt immer präsent: „Was mache ich bloß, wenn mein Pferd mal in die Klinik muss?“.

An Frau Tramm treten viele Pferdebesitzer mit genau diesem Problem heran und auch solche, die selbst jahrzehntelange Erfahrungen mit Pferden haben, sind verblüfft von den Erfolgen, die die Pferdepsychologin erzielt.

Durch Longieren kann man Pferdeproblemen entgegenwirken

Bei einer Kundin, die ihren Erfahrungsbericht auf die Homepage von Frau Tramm gestellt hat, wurde das Problem folgendermaßen behoben: Ein 19jähriger Wallach weigerte sich nach der Teilnahme an einem Turnier standhaft, auf den Anhänger zu gehen. Er ist vor lauter Panik gestiegen, ist in seine Besitzer rein gesprungen, hatte einfach nur Angst. Nach 2 Stunden wurde das Verladen abgebrochen und der Wallach wurde nach Hause geritten.

Verzweifelt machten die Besitzer im Internet Frau Tramm ausfindig und machten einen Termin aus. Wie gewohnt wurde der Anhänger vor dem Stall geparkt und das Pferd sollte vom Ehemann der Besitzerin hinaufgeführt werden. Doch der Wallach blockierte erwartungsgemäß sofort und legte den Rückwärtsgang ein.

Jessica Tramm hat sich das alles in Ruhe angeschaut und forderte die Besitzer auf, den Anhänger auf eine Koppel zu fahren. Sie schlug vor, den Wallach vor die Wahl zu stellen: entweder Richtung Anhänger oder arbeiten. Die Besitzer fingen an, das Pferd zu longieren. Nach ein paar Minuten sollte die Besitzerin auf Anweisung von Jessica Tramm in Richtung Anhänger marschieren. Der Wallach marschierte wirklich in Richtung Anhänger mit. Sobald das Pferd wieder anfing zu blockieren, wurde das Longieren fortgesetzt. Eine halbe Stunde später stand der Wallach mit beiden Beinen auf der Rampe. Nach 4 Tagen üben konnte die Besitzerin das Longieren bereits weglassen und ein paar Tage später ging der Wallach sogar anstandslos in das Innere des Anhängers.

Einsatz bevor Probleme entstehen

Jessica Tramm kommt jedoch nicht nur zum Einsatz, wenn bereits Probleme bestehen. Sie berät ihrer Kunden beispielsweise auch zu den Themen Haltung und Fütterung, Aufzucht und Ausbildung junger Pferde sowie Angstbewältigung bei Reitanfängern oder nach schlechten Erfahrungen wie z.B. Reitunfällen. Ein weiterer Tätigkeitsbereich ist die Beratung beim Pferdekauf mit vorheriger Begutachtung/Wesensbeurteilung.

Julia Würzburg

www.traumpony.com

Aktuell L-M-platzierte Spring- und Dressurponys zum Verkauf

Reitabzeichenlehrgang Ostern 2010
28.03.-03.04.2010

Ponysport Becker · Telefon 0 42 09 / 35 52